

Auszug aus dem Buch „Engelbergs Geschichte“

1774 / 10. Sept.

Johann

Ein gewaltiges Erdbeben erschüttert das Tal und hält fast 14 Tage an. Koch und Metzger Joachim Zniderist, seit 40 Jahren im Kloster tätig, will aus der Küche ins Freie fliehen und wird von einem abstürzenden Kamin tödlich getroffen. Floridus Hurschler aus dem Strumpfloch wird beim Wildheuen von herabfallenden Steinen getötet. Zahlreiche Gebäude werden beschädigt.

1830 / 3. Juni

Benhard (x 29.12.1880)

Johann (x 28.2.1800)

" (x 29.10.1791)

" (12.12.1796)

" (11.6.1793)

1768 / 26. Mai

" (21.11.1794)

Im Fang sind Knechte und Mägde sowie der Fangsenn, Josef Eugen Hurschler-Zelger aus dem Grafenort mit Alpwärch beschäftigt. Das Gestrüpp verbrennen sie nahe am Wald. Der aufkommende Föhn überträgt das Feuer auf den Wald und zerstört 40-50 Tannen.

Joseph Hurschler, Gross-Grüss und Joseph Feierabend, Stirnerüti, geraten in Streit, weil sie beide vom gleichen Trog Wasser ableiten wollten. Das Talgericht setzt fest: *Ein besitzer der Stierenrütti soll das bessere recht haben, abwasser aus dem kleinen Grüssli zu nehmen und in die Stirnerütti zu leithen und zu kenlen.* Bereits im September klagt Hurschler: *Ich habe Joseph Feierabend den schluckdünckhell bey dem Grüss-trog weggehauwen.* Feierabend wolle ihm nur Wasser geben, wenn genügend vorhanden sei. Hurschler will aber das bessere Recht haben, weil sein Hof näher am Brunnen liegt.

1773 / März

Feierabend deponiert eine Gegenklage, weil Hurschler ihm auch nichtbenötigtes Wasser entziehe: *Hurschler und seine freunde machen in und bei ihren oberen güetteren, dass er kein wasser haben könne, indemme sie aus paur lauterer eyffer und missgunst alles fleisses trachten, dass nit mehr wasser geleitet werde als just eben sie, die obere, genueg haben, und wan auch wasser für alle und somit für die Stirnerütti da wäre, leithen sie solches bey ihren trögen mit schindlen oder kändlen über den trog hinaus, damit nicht oder doch zuwenig in den schluckdünckhel des klein Grüssslins-trog kommen möge.* Hurschler ergänzt zu seiner Verteidigung, dass Feierabend eben nur das abfliessende Wasser in Kännel leiten dürfe. Schliesslich gibt Feierabend zu bedenken, dass er das Wasser doch eher dünkeln dürfe, weil dies weniger Schaden anrichte als das känneln. Dahingehend lautet schliesslich auch das Gerichtsurteil.

1729

Im Grafenort wird das Steinhaus als Wirtschaft geführt. Es bildet auch die alte Sust. Es ist die Rede von Leontzi Hurschler, Wirt bey dem kalten Brünneli.

1813 / Januar

Johann (30.7.1767)

Das Kloster verkauft das Gasthaus Engel an Xaver Hurschler.

1712, 7. August

Grosskellner P. Justus Straumeyer berichtet über das Gefecht wie folgt:

Unterdessen sind die Berner von Görschnin hinab in alle Ohrten geruckt und haben sich aller Ohrten sechen lassen, ein Teil vom Leiterlin, ein Teil gegen der Benzenrüti, ein Teil durch das Sperellmatlin in das Scheiterbiel. Durch den

Scheiterbiel hinab haben sie zwei gantze Käss mit Fleiss getröhlet und auch vom selbigen Ohrt einen Unterwaldner in das Herz mustott geschossen. Worauf unser Schmidt ein Stuklin ob dem Rain unter ein Cupelin Berner abgelassen und 3 Berner erlegt. Hans Jacob Hurschler im Küebos hat auch ein Berner glücklich erschossen und ein Unterwaldner erlegte ein Berner. mann vermeinet, es werden etwann 6 Berner tott bliben sein, deren aller Bluoth.....

Heinrich

1800.... Die Söhne von Nikolaus Waser in der Wegscheid, Frowin und Joachim, werden als gute Geigenbauer bekannt. Ebenso Schreinermeister Leodegar Firaben, Vater von Karl Firaben, hat mindestens zwei berühmte Geigen hergestellt. Weiter ist auch Ignaz Hurschler als Geigenbauer tätig.

Johann (30.7.1762)

1813 Xaver Hurschler kauft von Abt Karl Stadler den Klostergasthof Engel. Später verkauft er ihn an Maurus Cattani, der bis dahin den Gasthof Rössli geführt hat, zusammen mit seiner Frau Rosa Cattani, die „Wirtenen“.

✓

Wappen der Talleute: Hurschler: 1574 werden Heini Hurschler von Engelberg, 1638 Jost Hurschler zu „Landleuth Nidemwald“ angenommen

✓

Quellenangabe: Die Angaben stammen von Schweizer, P. Gall Heer, Robert Durrer, Gerichtsprotokolle Obwalden / Dr. jur. Remigius Kuchler, Talprotokolle zu Engelberg, P. Georg Dufner, von Deschwanden. Sehr viel, besonders beim Stammbaum, hat mir auch Klosterarchivar P. Urban geholfen, der leider verstorben ist.